

Jeder trägt sein Kreuz

Mir gefällt mein Fahrrad, weil es eine hohe Lenkstange hat. So kann ich mit geradem Rücken fahren und mein Kreuz einfacher tragen.

Ma, was für ein Kreuz? werdet ihr fragen.

Als ich ein Kind war, brachte mich meine Mutter mit dem Fahrrad zur Schule. Sie setzte mich in einem Sitz vorne auf das Fahrrad und nicht hinten, weil sie Angst hatte, dass meine Füße in die Speichen kommen könnten. Und so sass ich sicher und ruhig vor ihr – und ich bekam die ganze Kälte ab.

Manchmal packte mich meine Mamma auch aufs Fahrrad, wenn sie einkaufen ging. Sie nahm mich vom Fahrrad, schön tiefgefroren wie ich war, und setzte mich im Laden neben die Heizung, damit ich auftaute. Ich konnte mich nicht bewegen und hörte den Frauen zu: Oh, buon giorno, Signora, wie geht es? Wie Gott will! E Signora Maria? Ah, die Arme, mit diesem Mann! Eh, jeder hat sein Kreuz zu tragen. Die Männer waren alle Kreuze für diese Frauen. Ich war so beeindruckt, dass ich es wirklich sehen konnte, wie die ganze Stadt voll war von Müttern, die einkaufen gingen, mit ihren Kindern vorne auf dem Fahrrad und einem enormen Kreuz auf dem Rücken, an dem ein Mann hing. Und wenn sie sich begegneten: Oh, buon giorno, Signora, wie geht es? Eh, jeder hat sein Kreuz.

Auch bei uns zu Hause hing an der Wand neben der Tür ein Kruzifix. Und wenn ich auf die Strasse wollte, um Fussball zu spielen, ging ich daran vorbei und sagte: Ciao papà!

Später habe ich begriffen, dass wir wirklich alle unser Kreuz tragen müssen, aber mit geradem Rücken ist es leichter.